

A portrait of Prof. Dr. iur. Kai Litschen, a man with short brown hair, glasses, and a beard, wearing a dark suit, white shirt, and tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a plain, light-colored wall.

EDITORIAL

# Fortschritt braucht disruptive Ereignisse

VON PROF. DR. IUR. KAI LITSCHEN

---

Das Jahr 2020 sollte für die BELS aus verschiedenen Gründen ein ganz besonderes Jahr werden. Zum 20-jährigen Bestehen von wirtschaftsrechtlichen Studiengängen an der Ostfalia Hochschule war eine Feier mit vielen Honoratioren geplant, durch die Reakkreditierung der bestehenden Studiengänge und

die Akkreditierung von zwei neuen Masterstudiengängen sollte die wirtschaftsrechtliche Lehre gestärkt und ausgebaut und durch die Gewinnung neuer Kollegen weitere Kompetenz an die Fakultät geholt werden. Es ist tatsächlich ein besonderes und ereignisreiches Jahr, jedoch nicht aufgrund der vorgenannten Anlässe.

*Titelbild:  
UNESCO-Zentrale, Paris*

Stille kehrte in die ansonsten mit Studierenden und Lehrenden gefüllten Hörsäle und Gänge unserer Hochschule ein. Von jetzt auf gleich waren alle gefordert, ein auf den direkten Kontakt zwischen Professoren und Studierenden ausgerichtetes Studium neu zu denken und zu entwickeln. Es gab schon in den letzten Jahren Ansätze, die Lehre mithilfe von digitalen Hilfsmitteln weiter zu unterstützen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben schon erfolgreich derartige Medien und Portale in den Lehr- und Prüfungsbetrieb eingebunden. Wir waren jedoch zum Beginn der Pandemie weit davon entfernt, auf Präsenzveranstaltungen verzichten zu können. Umso größer ist mein Dank an die Lehrenden, die Verwaltung und die Studierenden, wie sie mit dieser extremen Situation kooperativ und verantwortlich umgegangen sind, um einen Studienbetrieb aufrechterhalten zu können. Durch das große Engagement aller Beteiligten ist es in kürzester Zeit gelungen, die Lehre weitestgehend in digitaler Form fortzuführen.

Auch wenn die Prozesse noch nicht optimal aufeinander abgestimmt sind, hat diese extreme Situation dazu beigetragen, den Umwandlungsprozess zu beschleunigen und zu befördern. Digitale Medien können nicht in allen Fällen eine Präsenzveranstaltung ersetzen. Sie sind jedoch eine wertvolle Ergänzung und bieten die Möglichkeit, das Studium dem individuellen Zeitbudget der Studierenden anzupassen. Begriffe wie flipped classroom und blended learning werden mit Sicherheit fester Bestandteil bei der Ausgestaltung von Vorlesungen werden und bleiben. Auch wenn die Pandemie uns alle vor große Probleme gestellt hat, hat die Krise die Weiterentwicklung der Lehre an der BELS enorm beflügelt.

Im März 2020 habe ich das Amt des Dekans von meinem Vorgänger, Professor Huck, übernehmen dürfen. Damals war noch nicht absehbar, dass die erste größere Amtshandlung kaum 14 Tage später darin bestand, die Präsenzlehre an der BELS einzustellen und die Mitarbeiter ins Home-Office zu entsenden. Eine gespenstische

Während in der Welt die ersten Länder die Beschränkungen vollständig aufgeben, wird die Hochschule auch für das Wintersemester 2020/21 auf Präsenzveranstaltungen weitestgehend verzichten. Diese Vorsichtsmaßnahme dient dem Wohl aller und ist auch Ausdruck der Überzeugung, dass eine vernünftige Lehre mit digitaler Unterstützung ohne Nachteile für die Studierenden geleistet werden kann. Im Gegensatz zum Frühjahr bleibt genügend Zeit, dies entsprechend vorzubereiten. Niemand kann sagen, wie lange wir noch mit solchen Einschränkungen zu leben haben. Wenn jedoch alle Beteiligten weiterhin so verantwortungsvoll und verständlich zusammenarbeiten, wird später rückblickend betrachtet diese Zeit vor allen Dingen als Meilenstein beim Aufbruch in ein neues Zeitalter der Lehre in Erinnerung bleiben. In diesem Sinne greift der diesjährige BELS Report, neben anderen spannenden Themen rund um Wissenschaft und Studium, diese didaktischen Ansätze auf.

Viel Freude bei der Lektüre des neuen BELS-Reports wünscht Ihnen  
Ihr

*Kai Litschen*

Dekan der Brunswick European Law School (BELS)